

au alt, aber die Jungen haben die Zukunft für sich, die Jungen und die Frauen. Zum ersten Male haben wir heute mit englischen Damen zu tun. Ich hoffe, daß Frauen in Zukunft mehr Interesse am öffentlichen Leben nehmen, werden wir erzählen, daß nach dem, was wir von ihnen gelehrt haben, eine reiche Freundschaft zwischen englischen und deutschen Frauen sich bilden sollte. Solche Freundschaft würde viel zum internationalen Frieden beitragen."

Die englische Admiralität beschloß, daß ein Teil der Marinekadetten von nun ab statt Französisch Deutsch lernen solle.

Jur Page in der Türkei.

Die Kammer setzte die Diskussion über die Strafverfolgung der geflüchteten Deputierten Kemal und Mustafa und beschloß, weiteres Beweismaterial von der Regierung zu fordern. Der Konflikt zwischen der Kammer und dem Senat bezüglich der Budgetvoriorien ist in der Votung begriffen. Der Senat nahm die Provisorien der Kammer an unter der Bedingung, daß die beim Generalbudget vorannehmenden Änderungen rückwirkende Kraft haben.

Ein im arabischen Club in Istanbul eingelaufenes Telegramm berichtet von einer erhöhten Tätigkeit der aus der Hauptstadt geflüchteten Reaktionäre alten Regimes in Ägypten. Die Flüchtlinge sollen mit dem ägyptischen Geheimdienst plaudern.

Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, hat der bulgarische Ministerrat beschlossen, an die Pforte eine Note zu richten, in der gegen eine weitere Verzögerung in der Angelegenheit der Entschädigung der Orientbahn Einspruch erhoben und hinzugetragen wird, daß die bulgarische Regierung wieder sich im Falle weiterer Verzögerung aller Bitten für entshoben halten.

Die marokkanische Gesandtschaft.

In der feierlichen Audienz der marokkanischen Gesandtschaft beim Präsidenten Fallières hielt der marokkanische Gesandte eine Ansprache, in der er ausführte, er sei von Sultan Muley Hafid beauftragt worden, die freundlichsten Beziehungen zu befähigen, die der Sultan bereits dem französischen Gesandten in Tanger zum Ausdruck gebracht habe. Der Sultan sei entschlossen, alle Bestimmungen der Alte von Algiers zur Ausführung zu bringen. Präsident Fallières gab in seiner Erwiderung seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß beide Regierungen von denselben Wünschen beeinflußt seien, gute Beziehungen aufrecht zu erhalten. Sie aus der von den Maghreb anerkannten befreiten Zone Frankreichs in Marokko entstehenden Interessen befinden sich ähnlich wie in Übereinstimmung mit denen der anderen Staaten. Fallières versicherte, seiner Macht sei nicht an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des überzürlichen Kaiserreiches gelegen als Frankreich. Er beglückwünschte dazu, daß der Gesandte die Mitteilung gemacht habe, der Sultan wolle jene Reformen vollkommen durchführen, die sein Ansehen erhöhen und die Wohlfahrt seiner Untertanen vermehren müssten.

Nach einer Meldung aus Tanger überreichte der spanische Gesandte dem Vertreter des Sultans in Tanger Gebba ein Schreiben des spanischen Ministers des Außenwesens, in dem dieser dem Sultan Muley Hafid mitteilte, der König könne infolge der von ihm getroffenen Neutralpositionen die marokkanische Gesandtschaft nicht empfangen.

Deutsches Reich. Die Versammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Hamburg wurde vor Eintritt in die Tagesordnung vom Senator Wehlethal im Namen des Senats mit einer langen Ansprache begrüßt. Der stellvertretende Vorsteher der Nebelhafen-Bremen dankte und begrüßte dann den 10-jährigen Vizepräsidenten der Französischen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Emile Robin, den die Versammlung durch Erheben von den Sängen ehrt. Nachdem der Jahresbericht eröffnet war, wurde ein Antrag des Vorstandes betreffend die Erhöhung der Lebensversicherungssumme von 2500 auf 3000 Mark für die Rettungsmannschaften, sowie die Übernahme der Verflutung durch die Gesellschaft als Selbstverflutung einstimmig angenommen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde München gewählt.

Während der letzten Debatten zum Militäretat ist mit Recht gefordert worden, man solle Heldentum lehnen, nicht als Stellvertreter der Subalternoffiziere einführen. Dadurch werde der Unteroffiziernot geheuer werden, indem begabte Unteroffiziere Gelegenheit gegeben wird, in diese Stellen vorzudringen; es werde aber auch möglich gemacht, zu sparen. Das Kriegsministerium steht diesen Vorstellungen fristlich gegenüber. Es verlaufen, es werde jetzt von ihm über die Frage eine Entschließung ausgearbeiten und dem Reichstag vorgelegt werden.

Holland. Zu der auf den 5. Juni auferlegten Taufe der Prinzessin Julianne werden im Rahmen erwartet: die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, Mutter des Prinzen Hendrik, die Fürstin-Witwe von Wied, die Prinzessin der Niederlande, Prinzessin Thessa von Schweden-Polen, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Fürst und Fürstin von Sachsen und als Vertreter der Großherzogin-Witwe von Baden der Prinz Mor von Baden. Alle werden gegen 8. Juni in der Residenz eintreffen, teils im königlichen Schloss, teils im Palast der Königin-Mutter Wohnung nehmen und am 7. Juni wieder abreisen. Nur der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Regent von Braunschweig, wird schon am 20. Mai eintreffen, um dem Kongress des Internationalen Kolonialen Instituts, der unter dem Vorzeige des Prinzen Hendrik im Haag abzuhalten werden wird, beizuhören. Die Königin hat am vorigen Sonntag den ersten Kirchgang nach ihrer Rückkehr gemacht; am Schlusse des Gottesdienstes sang ihr die Gemeinde den Choral: "Doch Gottes Segen auf Dich niederkomme". Als die Prinzessin Julianne von ihrer Mutter zum ersten Male in den hinter dem Palast liegenden Garten getragen wurde, erwies der dort auf Wache stehende Soldat die einem Mitgliede des königlichen Hauses gehörenden militärischen Ehrenbezeichnungen: Prinz Hendrik bestreute den Soldaten dafür mit einer goldenen Urkunde.

Belgien. Wegen der Konflikte der Autobotschaften trat in Brüssel ein Teil der französischen Gesandtschaft in den Raum an. Am Nordbahnhof veranstalteten Zusammenkünften von Kunstsammlern und Kaufleuten ein Zusammentreffen der Polizei, die mehrere Verhaftungen vornahm.

England. Unterhaus. Gren sagte weiter, er möchte wohl wissen, ob diese Neutralität nicht durch die eher zu häufigen als zu seltenen Diskussionen der europäischen Presse über die Beziehungen der Mächte zueinander verursacht worden sei. Es wäre ja eine schöne Sache, wenn jedermann von Zeit zu Zeit sein Herz unterdrücken läßt, aber wenn jemand sich fortwährend den eigenen Puls fühlt, so könnte das nicht als eine gute Gewohnheit bezeichnet werden. (Heiterkeit.) Zurzeit gäbe es keine europäische Frage, die in einer Reibung zwischen Großbritannien und einer anderen Macht Anlaß geben könnte, und er sei bedacht, hinzuzufügen, daß auch nichts vorhanden sei, was zu einer europäischen Reibung Anlaß werden könnte. Was die Aktionstage anlange, so hätten die vier beteiligten Mächte ihre Ende Juli v. J. geplante Entscheidung, die Truppen zurückzuziehen, nicht geändert. Er hält es nicht für unmöglich für diese vier Mächte und die Türkei, eine Lösung der Kreisfrage zu finden. Zum Schlusse erklärte Gren in bezug auf die Kongosfrage, wenn diese Frage rauh angegriffen werde, so könne sie eine europäische Frage entrollen, im Vergleich mit der die, mit welcher die Regierung in den letzten Monaten zu tun gehabt habe, ein Kinderspiel sei. Von Bennet (radikal) sei eine friedliche Blockade des

Kongos angestrebt worden. Es sei unnötig, von einer friedlichen Blockade zu reden. Bei einer Blockade müsse man Gewalt anwenden, und wenn man zu einer Blockade schreite, müsse man auf einen Krieg gesetzt sein. Der Kongostrom sei nicht das Eigentum des Kongolandes oder der belgischen Regierung, er sei ein Fluß, der, da er einem internationalen Abkommen unterliege, für die Schifffahrt offen stehen müsse. Um ihn mit irgendeinem Erfolge zu blockieren, müsse England bereit sein, alle Schiffe anzuhalten, und wenn man sich zu solchen Schritten entschließe, müsse man damit rechnen, eine europäische Frage allerseits schwerer Art aufzurütteln. — Das Unterhaus vertrat sich jedoch bis zum 3. Juni.

Bulgarien. Die "Agence Bulgare" meldet: Die Nachricht über den Aufschub der Entlassung der Reservemannschaften ist irrig. Es handelt sich um die Besiegung, daß ältere Fahrgäste im Sommer für zwei Monate in Urlaub geschickt werden, damit sie die Feldarbeiten befreien können. Der Zeitpunkt der Beurlaubung war für den 27. Mai angelegt, ist jedoch mit Absicht darauf, daß die Schießübungen nicht beendet sind, auf den 2. Juni verschoben worden. Reisenden sind nicht einzurufen.

Kunst und Wissenschaft.

Österr. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute "Samson und Dalila" gegeben. Im Schauspielhaus geht "Robert und Bertram" in Szene.

Staatsoper. Heute: "Prima Ballerina". Sonntag 11. Pfingstferitag nochmittags: "Dochende Erben"; abends: "Die Förster-Christ". Montag (2. Pfingstferitag) nachmittags: "Ein Walzerraum"; abends: "Die lustige Witwe". Dienstag nachmittags: "Prima Ballerina"; abends: "Die Förster-Christ". Die Nachmittags-Vorstellungen finden bei ermäßigten Preisen, die Abendvorstellungen bei gewöhnlichen Preisen statt.

Central-Theater. Heute: "Die Tür ins Freie". Während der beiden Pfingstferietaage finden je zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 14 Uhr wird bei ermäßigten Preisen der Schauspieler "Entweder - Oder" gegeben; abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen "Die Tür ins Freie" wiederholt.

Sommerabendvokette in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr, 1. Joh. Seb. Bach: Kantate "Gott für Ever Ausgabe", 2d. II. 2. Hand: "Der Traum des kleinen Menschenwesens", 3. Insana et vanas curas", Offertorium für Chor, Orchester und Orgel. 3. Hand: "Mitternde: Der Kreuzeschor, Orgel: Herr Organist Alfred Sitzard. Chor: Mitglieder des Allgemeinen Musikkörpers e. V. 4. Partitur: Herr Otto Richter, Kantor und Königl. Musikdirektor.

Woitzei in der Branntwein- heute nachmittags 4 Uhr, 1. Erker und weiter Satz aus dem Orgelkonzert "Pfingsten" von Carl August Fischer, 2. "Dir Jandorf froh die Christenheit", Chor von Carl August Fischer, 3. "Weiße Ladung für die Sinne", Chor von Sophie und Orgel aus dem Oratorium "Die Jahreszeiten" von Joseph Haydn, 4. "Vorspiel und Gemeindegefang Melodie: Wie schon leuchtet der Morgenstern"; 5. "Der heilige Geist segt bei uns ein", 6. "Andante-allegro, Adagio, Allegro moderato", für Violine und Orgel aus der Sonate in A-Dur von Georg Friedrich Händel, 6. Kommt Seelen, dieser Tag soll heilig sein beklagen", Pfingstlied für Sopran und Orgel von J. S. Bach, 7. Kommt heiliger Geist", Choralmesse für fünfzehnstimmen Chor von Albert Becker, Solisten: Frau Elsa Möller-Kirrige, Orgel: Herr Organist Alfred Höttinger, Zeitung: Herr Paul Schone, Kantor an der Kreuzkirche.

Erste Aufzugsstellung im Künstlerhaus zu Dresden. Am vorigen Frühjahr veranstaltete die Hermann-Stiftung einen Wettbewerb, um Entwürfe zu einer würdigen Ablösung des Portals am Künstlerhaus zu erlangen. Bei diesem Wettbewerb ging Bildhauer Wedemeyer als Sieger aus der scharfen Konkurrenz hervor. Die beiden Gruppen wurden vorangestellt und von dem Direktorium der Stiftung abgenommen, so daß sie noch rechtzeitig vor Fertigstellung der Ausstellung der Dresdner Künstlergesellschaft aufgestellt werden konnten. — Die Autoren der Ausstellung haben eine strenge Auswahl getroffen, und es kann erwartet werden, daß sie die diesjährige Ausstellung der Dresdner Künstlergesellschaft ihrem vorjährigen Anteil an der großen Auszugsstellung würdig zur Seite stellen wird, in welcher die Werke der Dresdner Künstlergesellschaft vier Jahre blühen. Die Ausstellung wird am 5. Juni eröffnet.

Galerie Ernst Arnold. Die Graphische Ausstellung in der Galerie ist nunmehr geschlossen. In den letzten Tagen wurden nachdrücklich vereinigte Kollektionen aufgestellt: Autorenschilderungen und Radierungen von Ernst Brandenburg, einem der erfolgreichsten englischen Künstler, Gemälde von Prof. Leo von Kalckreuth, Rudolf Dührer, Adelheid, Th. Alt und Wilh. Böck, Aquarelle und Pastelle von Walter Krämer und Eugen Teisse; ferner eine Anzahl kleiner Werke folgender Künstler: Elevogt, L. v. Hofmann, G. Volmar, J. B. Verdon, Dr. v. Lenbach, C. Oegendorff, Paul Baum, Toni Stöder usw.

Paul Lindau-Zeiter. Am 3. Juni d. J. feiert Paul Lindau seinen 70. Geburtstag, den festlich zu begehen die literarischen und künstlerischen Kreise Berlins sich rütteln. Dr. Paul Lindau wird an seinem Geburtstage ein Album überreicht werden, das handschriftliche Grüße und Widmungen ihm nahestehender Persönlichkeiten enthalten wird. Auch die Bühnen werden ihres erfolgreichen Autors gedenken, das Königl. Schauspielhaus nimmt den "Erlösa" wieder auf, auch die beiden Schillertheater werden dies Lustspiel aufführen. Das Kleine Theater unterrichtet die Serie seines Augustes und bringt "Der Andere" mit Adolf Klein in der Rolle des Staatsanwalts Dr. Hallers als Gast, das Friedrich Wilhelmstädtische Schauspielhaus "Die beiden Leonoren".

Dr. Paul Diels. Privatdozent an der Berliner Universität, wurde zum außerordentlichen Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft an der deutschen Universität in Prag ernannt.

Zum Ende des Reichs-Prozesses. Herr Verlagsbuchhändler Eugen Diederichs in Jena sendet uns folgenden Brief, den er auf Grund unseres Ausschlusses in der Dienstagsnummer des das Kuratorium der Niessing-Stiftung laut seiner Mitteilung gefand. Soweit sich das Schreiben um die prozeßualen Tatsachen handelt, wollen wir es zum Abruck bringen, um auch die Gegenpartei zu Worte kommen zu lassen, nicht aber, wie Herr Diederichs meint, auf Grund des § 11 des Prozeßgesetzes: "Wer gehörte Herr? Ich möchte Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Kurator des Reichs-Archivs folgende Erklärung abgeben: Ich muß dagegen auf das energischste protestieren, daß Frau Diederichs den Vergleich, den ich geschlossen habe, durch Verlust einer Erklärung in der Presse zu ausschließen, als hätte ich „unwahr“ Angriffe und Behauptungen zurückgenommen".

Neueste Drahtmeldungen. Berlin. An der Nachmittagsaufführung nahm die Finanzkommission des Reichstages den Rechenschaftsbefragung betreffend die Besteuerung der Belebungsmittel, ferner den konservativen Antrag betreffend den Kaffee- und Teezoll an. Darnach beträgt der Zollzoll für Kaffee 90 Mt., gebrannt, geröstet, auch gemahlen 80 Mt. Der Teezoll wurde von 25 auf 100 Mt. erhöht. An Nachzoll sollen von Kaffee 20, von Tee 75 Proz. erhöht werden.

Berlin. Die Finanzkommission des Reichstages nahm die Finanzkommission des Reichstages den Rechenschaftsbefragung betreffend die Besteuerung der Belebungsmittel, ferner den konservativen Antrag betreffend den Kaffee- und Teezoll an. Darnach beträgt der Zollzoll für Kaffee 90 Mt., gebrannt, geröstet, auch gemahlen 80 Mt. Der Teezoll wurde von 25 auf 100 Mt. erhöht. An Nachzoll sollen von Kaffee 20, von Tee 75 Proz. erhöht werden.

Berlin. Die Finanzkommission des Reichstages nahm den von konservativen Abgeordneten einbeschriebenen Antrag auf Besteuerung der Bündwaren an, wonach auf Bündholzer 1½ Pla. für 60 Stück, für Bündchen aus Stearin, Wachs usw. 5 Pla. für 20 Stück zu zahlen sind.

Berlin. Das Reichsgericht ist 8 Uhr, 30 Min. abends aufzugehen. Es ist eine Daueraufnahme. Zeitung: Reichstag Regen.

Paris. In der Deputiertenkammer beantragte der Abgeordnete Coutant (Sozialist) die Dringlichkeit für seinen Antrag auf Annahme der entlastenden Postbeamten. Minister Barthou stellte bezüglich der Dringlichkeit die Vertrauensfrage, worauf das Haus die Dringlichkeit mit 328 gegen 141 Stimmen ablehnte.

hat, 2. daß ihre Angriffe gegen Oberbeck wegen Verluste wichtiger Reichs-Manuskripte nicht den Tatsachen entsprechen, sondern sich im wesentlichen auf Hypothesen aufbauen, 3. daß jene vom Archiv nicht anerkannten Exzerpte Köpfe, die ein geheimes Verhältnis Reichs zu seiner Schweiz betreffen, echt sind. Ich bin aus dem sehr einfachen Grunde auf den Vergleich eingegangen, weil es unmöglich ist, vor einem Schiedsgericht die intimsten seelischen Vorgänge in Reichs Leben so zu zerlegen, daß die betreffenden Schriften, die wohl kaum die Werte Reichs gelesen haben, ein Urteil in dem Streit der Parteien haben. Ganz abgesehen davon, daß ich Bruchbares zu tun habe, als ewig Prozeß zu führen. Wie der Vorstand des Reichs, der zu einem Vergleich mahnte, richtig betonte, können literarische Streitigkeiten nur durch die Presse oder in Büchern erledigt werden. Und in dieser Auffassung weiß ich mich auch mit Friedrich Reichs einig. Jena, den 27. Mai 1908. Eugen Diederichs." — Wir wollen uns heute zu den obigen Auslungen noch nicht äußern, da wir die Leitung des Reichs-Archivs um Stellungnahme dazu bitten. Jedoch ist es immerhin doch recht merkwürdig, daß Herr Diederichs, der sich in seiner Sache noch obgleich so sattelst glaubt, als Angeklagter nicht nur das Vergleichsangebot vor Gericht gemacht, sondern außerdem die sämtlichen Kosten des Verfahrens übernommen hat. D. Red.

† Die Wiener Akademie der Wissenschaften ernannte zu korrespondierenden Mitgliedern die Schriftsteller Dr. Heinrich Friedjung (Wien), die Professoren Bunt (Leipzig), Wilamowitz (Berlin) und Griffith (Oxford).

† Das neue Stadttheater in Aussig, das seiner Vollendung rasch entgegengeht, wird in der zweiten Hälfte des Monats September eröffnet werden können. Der Spielplan soll in eine großstädtische Bühne ausgestaltet werden. Schau- und Lustspiel, Oper und Operette und Ballett sollen zur Aufführung gelangen. Auch sollen literarische Vorträge stattfinden und gute deutsche Volksstücke, sowie klassische Vorträge geboten werden.

† In Genf in der Philosophie Ernst Narille im Alter von 92 Jahren gestorben.

† Kleine Mitteilungen. Der Direktor der Pariser Komischen Oper, Albert Carré, ist vom Verband der Pariser dramatischen Künstler einstimmig zum Präsidenten gewählt worden. Diese Wahl ist insofern bemerkenswert, als Carré auch gleichzeitig Vorsitzender des Verbandes der Pariser Theaterdirektoren ist. — Aus Wien meldet man: Das Kaiserlich russische Ballett eröffnete in der Opernfeier kein Ballett mit "Giselle" und fand für seine feinkünstlerischen Darbietungen starken einstimigen Beifall. — Man sieht aus Mailand mit, daß Enrico Caruso dort dieser Tage in eine private Klinik gegangen ist, um sich einer Kehlkopf-Operation zu unterziehen; vor Jahren hat er schon eine gute Erfolg durchgemacht. — Unter dem Nachlaß Jonas Lies wurde das abgeschlossene Manuskript eines Märchen-Liedes gefunden, der eine Fortsetzung zu Lies' früheren Märchenfassungen "Trolle" ist. Er wird im Herbst in Druck gegeben. — Am 3. Juni beginnt in der Berliner Komischen Oper das Ensemble des Kopenhagener Königlichen Balletts ein Gastspiel, das zunächst auf fünf Abende rechnet. Das Ensemble wird eine norwegische Ballett-Pantomime "Eine Hochzeit in Hardanger" aufführen. — Rudolf Herzog hat ein neues, modernes Schauspiel "Der letzte Kaiser" vorbereitet. Die ersten Aufführungen des Werkes werden im Herbst d. J. an den Vereinigten Stadtheatern in Köln und am Residenztheater in Wiesbaden vor sich gehen. — Intendant Emil Clauss wird am 20. Juni auf einejährige Tätigkeit als Bühnenleiter zu Frankfurt a. M. zurückkehren. Auf seinen Wunsch wird jedoch Feier an diesem Tage vollständig unterbleiben. Dagegen soll der immerhin bekannte Schauspieler ein Beitrag zum 100. Geburtstag der Stadt gegeben werden, der eine Fortsetzung zu Lies' früheren Märchenfassungen "Trolle" ist. Er wird im Herbst in Druck gegeben. — Am 3. Juni beginnt in der Berliner Komischen Oper das Ensemble des Kopenhagener Königlichen Balletts ein Gastspiel, das zunächst auf fünf Abende rechnet. Das Ensemble wird eine norwegische Ballett-Pantomime "Eine Hochzeit in Hardanger" aufführen. — Rudolf Herzog hat ein neues, modernes Schauspiel "Der letzte Kaiser" vorbereitet. Die ersten Aufführungen des Werkes werden im Herbst d. J. an den Vereinigten Stadtheatern in Köln und am Residenztheater in Wiesbaden vor sich gehen. — Intendant Emil Clauss wird am 20. Juni auf einejährige Tätigkeit als Bühnenleiter zu Frankfurt a. M. zurückkehren. Auf seinen Wunsch wird jedoch Feier an diesem Tage vollständig unterbleiben. Dagegen soll der immerhin bekannte Schauspieler ein Beitrag zum 100. Geburtstag der Stadt gegeben werden, der eine Fortsetzung zu Lies' früheren Märchenfassungen "Trolle" ist. Er wird im Herbst in Druck gegeben. — Am 3. Juni beginnt in der Berliner Komischen Oper das Ensemble des Kopenhagener Königlichen Balletts ein Gastspiel, das zunächst auf fünf Abende rechnet. Das Ensemble wird eine norwegische Ballett-Pantomime "Eine Hochzeit in Hardanger" aufführen. — Rudolf Herzog hat ein neues, modernes Schauspiel "Der letzte Kaiser" vorbereitet. Die ersten Aufführungen des Werkes werden im Herbst d. J. an den Vereinigten Stadtheatern in Köln und am Residenztheater in Wiesbaden vor sich gehen. — Intendant Emil Clauss wird am 20. Juni auf einejährige Tätigkeit als Bühnenleiter zu Frankfurt a. M. zurückkehren. Auf seinen Wunsch wird jedoch Feier an diesem Tage vollständig unterbleiben. Dagegen soll der immerhin bekannte Schauspieler ein Beitrag zum 100. Geburtstag der Stadt gegeben werden, der eine Fortsetzung zu Lies' früheren Märchenfassungen "Trolle" ist. Er wird im Herbst in Druck gegeben. — Am 3. Juni beginnt in der Berliner Komischen Oper das Ensemble des Kopenhagener Königlichen Balletts ein Gastspiel, das zunächst auf fünf Abende rechnet. Das Ensemble wird eine norwegische Ballett-Pantomime "Eine Hochzeit in Hardanger" aufführen. — Rudolf Herzog hat ein neues, modernes Schauspiel "Der letzte Kaiser" vorbereitet. Die ersten Aufführungen des Werkes werden im Herbst d. J. an den Vereinigten Stadtheatern in Köln und am Residenztheater in Wiesbaden vor sich gehen. — Intendant Emil Clauss wird am 20. Juni auf einejährige Tätigkeit als Bühnenleiter zu Frankfurt a. M. zurückkehren. Auf seinen Wunsch wird jedoch Feier an diesem Tage vollständig unterbleiben. Dagegen soll der immerhin bekannte Schauspieler ein Beitrag zum 100. Geburtstag der Stadt gegeben werden, der eine Fortsetzung zu Lies' früheren Märchenfassungen "Trolle" ist. Er wird im Herbst in Druck gegeben. — Am 3. Juni beginnt in der Berliner Komischen Oper das Ensemble des Kopenhagener Königlichen Balletts ein Gastspiel, das zunächst auf fünf Abende rechnet. Das Ensemble wird eine norwegische Ballett-Pantomime "Eine Hochzeit in Hardanger" aufführen. — Rudolf Herzog hat ein neues, modernes Schauspiel "Der letzte Kaiser" vorbereitet. Die ersten Aufführungen des Werkes werden im Herbst d. J. an den Vereinigten Stadtheatern in Köln und am Residenztheater in Wiesbaden vor sich gehen. — Intendant Emil Clauss wird am 20. Juni auf einejährige Tätigkeit als Bühnenleiter zu Frankfurt a. M. zurückkehren. Auf seinen Wunsch wird jedoch Feier an diesem Tage vollständig unterbleiben. Dagegen soll der immerhin bekannte Schauspieler ein Beitrag zum 100. Geburtstag der Stadt gegeben werden, der eine Fortsetzung zu